



Foto: Markus Baumann

# Violaboom am Konsi

**Bratschisten sind langsam, begriffsstutzig, schwerfällig, gescheiterte Geigenspieler und müssen nicht üben. Noch vor zehn Jahren gab es am Konsi kaum Violaschülerinnen und -schüler, heute sind es bereits 43. Und der Bereich wächst weiter. Weshalb dieser Erfolg – bei so vielen Vorurteilen?**

**MARKUS BAUMANN**  
Öffentlichkeitsarbeit

Mangels Violaspielerinnen und -spielern in den Konsiensembles nahmen 2002 zwei Schwestern – eine engagierte Pädagogin und eine Geigenbauerin – den Impuls des früheren Konsidirektors Werner Schmitt auf und starteten das Violaförderprojekt. Die Idee war, dass Kinder aller Altersstufen auf der Suche nach einem Instrument neben allen andern Instrumenten auch die Viola ausprobieren konnten. Zu diesem Zweck entwickelte und baute die Geigenbauerin Antonietta Spina gut klingende Kinderviolen. Der Boom, der daraus resultierte, war nicht voraussehbar.

## Der Erfolg lässt sich sehen

Heute fangen schon Fünfjährige mit 1/8-Violen an, Instrumenten also, die den kleinen Kindern in der Grösse entsprechen. Viele Kinder haben am Tag der offenen Tür die warme und volle Klangfarbe der Viola für sich entdeckt und sind nun begeistert am Violaspielen. Inzwischen sind die Violaanmeldungen so sehr angestiegen, dass eine weitere Violastelle besetzt werden konnte.

Für den Erfolg verantwortlich sind neben den gut klingenden Instrumenten das Engagement von Anna Spina, der Initiantin des Violaförderprojektes. Die Violapädagogin am Konsi ist selber eine begeisterte Musikerin und versteht es, ihre Klasse mitzureissen und zu motivieren. Für ihr Schaffen als Musikerin erhielt sie 2009 den Anerkennungspreis des Kantons Bern.

Mit Gerhard Müller, dem neuen Direktor der Musikschule Konservatorium Bern, hat die Viola einen weiteren prominenten Fürsprecher erhalten: Gerhard Müller spielt selbst Viola. Er wechselte erst lange Zeit nach seinem Violinstudium zur Bratsche. Mit dem Wechsel haben sich ihm ganz neue Möglichkeiten aufgetan. Als Bratschist des Rasumowsky-Quartetts startete er eine zweite Karriere.

### Was ist überhaupt eine Viola?

Die Viola ist ein Streichinstrument und nur scheinbar eine grössere Geige. Die Viola zeichnet sich durch eine tiefer klingende Bauform aus, was ihr einen vollen, weichen und dunklen Klang verleiht. Der Begriff Bratsche, wie die Viola auch genannt wird, ist aus dem italienischen «Viola da braccio» (Armgeige) abgeleitet.

## Viola heute

Die Vorurteile den Bratschisten gegenüber sind von gestern! Heute denkt niemand mehr daran und schon gar nicht die vielen Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die am Konsi mit Begeisterung die Viola spielen. Wie für die andern Streichinstrumente gibt es auch für die Viola neues und zeitgemässes Lehrmaterial. In der klassischen und speziell in der zeitgenössischen Musik sind die Anforderungen an die Viola genau so hoch wie jene an die anderen Streichinstrumente. Deshalb braucht es neben der Freude am Instrument und einer guten Technik beim Spiel auch eine gute Portion Fleiss.

Zu allen Zeiten haben bekannte Komponisten wie Johann Sebastian Bach und Ludwig van Beethoven die Viola geliebt und sie selber gespielt. Heute komponieren international bekannte Komponisten mehr denn je für die Viola.

Die Perspektiven für Violaspielerinnen und -spieler sind ausgezeichnet. Mit der Wahl zur Viola fallen Kinder nicht nur einen Entscheid für ein Instrument mit wundervollem Klang, sondern werden auch zu gefragten Mitspielern in Orchestern und Kammermusikgruppen.

Musikschule  
Konservatorium Bern

Mittwoch, 17. März 2010, 12.15 bis 13 Uhr  
Kunstmuseum Bern, Hodlerstrasse 8, 3011 Bern  
**Zwischentöne – Werkbetrachtung und Musik im Kunstmuseum**  
Auf dem Kreuzweg

Ensemble Papillon (mit Carmen Hess-Reichen, Fl., Ilona Naumova, Vl., und Anna Katharina Trauffer, Vc., sowie Gästen) zu **Passionsszenen Alter Meister des 14. bis 16. Jahrhunderts. Werkbetrachtung:** Simone Moser

Samstag, 20. März 2010, 17 Uhr  
Zunftsaal Restaurant zu Webern, Gerechtigkeitsgasse 68, 3011 Bern

**Ein Konzert für kleine und grosse Kinder – La Strimpellata**

mit Schülerinnen und Schülern der Musikschule Konservatorium Bern, Stücke für Kinder von Heinz Holliger und Robert Schumann

Mittwoch, 21. April 2010, 19 Uhr  
Französische Kirche Bern, Predigergasse 1, 3011 Bern

**Konzert mit dem Orchestre des jeunes de l'Académie de l'Orchestre national de Lyon**

Werke von Franz Schubert, Luciano Berio und Gustav Mahler

In Zusammenarbeit mit der Musikschule/Jugend Sinfonie Orchester Konservatorium Bern  
Eintritt frei – Kollekte

Musikschule Konservatorium Bern  
bis Oktober 2010: Zentweg 27, 3006 Bern  
Postadresse: Kramgasse 36, 3011 Bern  
Tel. + 41 (0)31 326 53 53  
E-Mail: office@konsibern.ch  
www.konsibern.ch